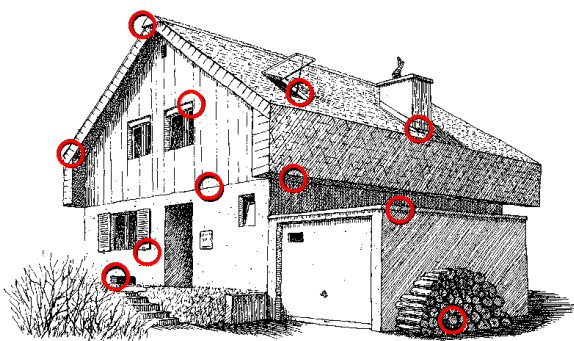




Fledermäuse am Haus

In den warmen Monaten wohnen einige Fledermausarten tagsüber an oder in Gebäuden. Den kleinsten Arten (meist Zwergfledermäuse) genügt bereits ein 1.5 cm Spalt in der Verschalung, im Storenkasten oder im Zwischendach. Einige Arten hängen auch frei im Estrich.



Quartiere von Fledermäusen am Haus
Quelle: www.fledermausschutz.ch

Die wichtigsten Informationen für Kolonie-Besitzer

Nomaden: Spalten bewohnende Fledermäuse nutzen in ihrer Umgebung verschiedene Quartiere zwischen denen sie alle paar Wochen wechseln. Am längsten bleiben die Weibchen im Juni / Juli an einem Ort (ca. 5-6 Wochen), da sie in dieser Zeit ihr Jungtier aufziehen. Im Winter halten die Fledermäuse Winterschlaf, um die insektenarme Jahreszeit zu überbrücken. In der Regel überwintern sie in Höhlen, Felsspalten oder Brücken. Nur sehr selten sind sie dann am Haus anzutreffen. Fledermäuse sind quartier-treu und suchen jedes Jahr wieder ihre traditionellen Quartiere auf.

Harmlos: Fledermäuse nagen nicht am Holz oder Isolationsmaterial, sondern verstecken sich in bereits vorhandenen Spalten. Zudem tragen sie kein Nistmaterial ein. Grundsätzlich übertragen Fledermäuse keine Krankheiten und greifen den Menschen nicht an.

Nützlich: Fledermäuse fressen nachtaktive Insekten. Mengenmässig entspricht das pro Nacht bis zu einem Drittel ihres eigenen Körpergewichts (Bsp. eine Wasserfledermaus frisst ca. 3000 Mücken). Mit Fledermäusen haben Sie weniger Ungeziefer um's Haus.

Geschützt: Fast alle Fledermausarten der Schweiz sind heute potentiell gefährdet bis vom Aussterben bedroht (Rote Liste, 1994). Alle Arten und ihre Quartiere sind bundesrechtlich geschützt (Art. 20, Abs. 2, NHV und Naturschutzgesetz des Kantons Bern Art. 25-27). Personen, welche Fledermäusen oder ihren Wochenstuben direkt oder indirekt Schaden zufügen, machen sich strafbar.

Selten: Fledermäuse sind selten geworden und haben hohe Ansprüche an ihre Quartiere. Es ist deshalb etwas Besonderes, wenn Fledermäuse an Ihrem Haus Unterschlupf gefunden haben.

Nicht stören: Vermeiden Sie unnötige Störungen. Fledermäuse reagieren empfindlich auf Lärm, Licht und Zugluft. Besonders heikel sind Störungen im Sommer während der Jungenaufzucht (flugunfähige Jungtiere werden zurückgelassen, sterben). Verändern Sie nichts am Versteck. So wie es jetzt ist, gefällt es den Fledermäusen.

Renovationen: Im Winter halten Fledermäuse in feuchten und frostsicheren Stollen, Felsspalten oder Baumhöhlen ihren Winterschlaf. Arbeiten am Quartier wie Renovationen oder Reparaturen dürfen daher nur zwischen November und Februar vorgenommen werden. Wichtige Informationen zu fledermausfreundlichen Sanierungen finden Sie im Merkblatt „Fledermäuse und Gebäudeumbauten“.

Verwenden Sie in der Nähe einer Fledermauskolonie keine Insektenvertilgungsmittel oder ähnliche Chemikalien. Für die Behandlung von Dachgebälk gegen Holzschädlinge gibt es alternative Methoden, welche für die Fledermäuse unschädlich sind. Eine Liste der empfohlenen Holzschutzmittel finden Sie unter www.fledermaus-be.ch → Wissen → Merkblätter

Ortstreu: Das Vertreiben von Fledermäusen ist verboten. Fledermäuse haben sehr spezifische Ansprüche an ihr Tagesquartier: Bestimmtes Mikroklima, Dunkelheit, keine Störung, Schutz vor Feinden usw. Deshalb verlaufen Umsiedlungen fast nie erfolgreich und werden als Lösung nicht in Betracht gezogen. Zudem sind

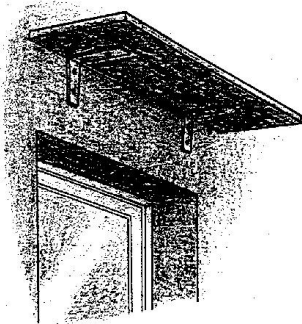
Fledermäuse sehr ortstreu und kehren immer wieder in ihre Quartiere zurück.

Folglich müssen Fledermausquartiere wenn irgendwie möglich erhalten werden. Als Hausbesitzer finden Sie nachstehend einige Lösungsansätze zu möglichen Konflikten. Behalten Sie zudem im Hinterkopf, dass die für Sie allenfalls entstehenden Unannehmlichkeiten jeweils nur während weniger Wochen pro Jahr anfallen. Fledermäuse, welche bei Ihnen wohnen, sind sehr auf Ihr Wohlwollen angewiesen. Mit ein wenig Toleranz helfen Sie mit, unserer Nachwelt diese nützlichen und interessanten Tiere zu erhalten.

Einfache Konfliktlösungen

Kot – Chegeli

Zuweilen können grosse Kolonien lästig werden, da sie beträchtliche Mengen an Kot hinterlassen. Der Fledermauskot ist trocken und kann leicht (ohne Wasser!) weggewischt werden. Kot kann aber stören, wenn er z.B. auf einen Sitzplatz fällt. Als einfache Lösung kann ein Kotbrett oder ein gespanntes Segeltuch mind. 1m unter der Ein-/Ausflugsstelle montiert werden, welches den Kot auffängt. Fledermausurin greift das Holz nicht an und führt nicht zu Fäulnis. Manchmal können unerwünschte Verfärbungen entstehen.



Das ca. 20cm breite Kotbrett wird mind. 1m unterhalb der Ein- und Ausflugsöffnung montiert.

Eine andere Variante ist ein Teilverschluss des Spaltes im Bereich, in dem der störende Kot rausfällt (nur im Winter durchführen!). Somit kann das Quartier weiter bestehen und der Kot an störenden Stellen abgehalten werden.

Fledermaus im Zimmer

Selten kommt es vor, dass sich eine Fledermaus verfliegt und versehentlich in die Wohnung gelangt.

In der Nacht: Bei Dunkelheit, Ruhe und geöff-

netem Fenster findet sie den Weg von alleine wieder nach draussen.

Am Tag: Lassen Sie die Fledermaus hängen und öffnen Sie bei Dunkelheit das Fenster. Allenfalls könne Sie die Fledermaus auch tagsüber in einer Kiste aufbewahren. Für das genaue Vorgehen → Merkblatt „Umgang mit aufgefundenen Fledermäusen“.

Ein Fliegengitter oder das Zuziehen der Vorhänge können Fledermausbesuche in der Wohnung verhindern.

Angst

Einheimische Fledermäuse sind scheue und harmlose Wildtiere, die sich von Insekten ernähren: Sie meiden den direkten Kontakt mit dem Menschen und greifen ihn nicht an.

Krankheiten

Grundsätzlich übertragen Fledermäuse keine Krankheiten. Bei einem Biss besteht jedoch Infektionsgefahr. Fassen Sie geschwächte oder verletzte Fledermäuse deshalb nur mit Handschuhen an! In der Schweiz sind keine Fälle von Übertragung der Fledermaus-Tollwut auf den Menschen bekannt.



Zwergfledermaus (Pipistrellus pipistrellus)
Foto: C. Eicher

Für die Fledermäuse und deren Schutz ist es sehr wichtig, dass ihre Quartiere wenn immer möglich erhalten bleiben. Quartier- und Lebensraumverlust stellen die Hauptbedrohung für Fledermäuse dar. Mit ein wenig Toleranz, einem Besen oder einem Kotbrett lassen sich meist Lösungen für Mensch und Tier finden.

Weitere Informationen zu Fledermäusen und deren Schutz und Förderung finden Sie auf der Webseite: www.fledermaus-be.ch

Das Merkblatt „Konfliktlösungen bei Fledermäusen am Haus“ enthält weiterführende Informationen zu diesem Merkblatt!